

Ansaat- und Pflegeanleitung

Umbruchlose Nachsaat in den Bestand

Zur Erhöhung der Artenvielfalt kann in einigen Fällen eine umbruchlose Ansaat (Nachsaat) in den Bestand in Frage kommen. Zum Beispiel wenn Grünland nicht umgebrochen werden darf (Wasserschutzvorgaben), Weiden schneller nutzbar oder Baumwurzeln in Streuobstbeständen durch den maschinellen Umbruch nicht geschädigt werden sollen. Dabei wird – vorzugsweise im Spätsommer – eine artenreiche Wildkräutermischung ggf. mit geringem Anteil an Untergräsern (bis 20%) in das bestehende Grünland eingebracht. Von Ansaaten in ertragreiche Futtergrasmischungen mit hochgezüchteten Gräser- und Leguminosemasten ist abzuraten.

Folgende Punkte sind bei einer umbruchlosen Ansaat zu beachten:

Aussaatzeitraum

Februar bis April oder Ende August bis Oktober, vorzugsweise vor beginnender feuchter Witterung.
Achtung: Schnecken lieben auch Wildblumenkeimlinge.

Flächenbearbeitung vor der Nachsaat

Bevor das Saatgut ausgebracht wird **empfehlen wir die folgenden Arbeitsschritte:**

1. Wiese oder Rasen so tief als möglich abmähen und das Mahdgut von der Fläche abräumen
2. Fläche stark vertikutieren, fräsen oder grubbern
3. Fläche nicht zu oberflächlich bearbeiten und nicht zu schnell überfahren
4. Bei starkem Grasbewuchs muss die Fläche mehrmals in Folge aufgerissen werden, mit 2-3 wöchigem Abstand zwischen den Bearbeitungsgängen
5. 1 g - 2 g/m² Saatgut einer Blumenkomponente der zum Standort passenden Wiesenmischung **obenauf streuen, Saatgut nicht einarbeiten**
6. Bodenschluss durch Anwalzen herstellen (z. B. mit Güttler oder Cambridge Walze)

Das Einsäen von so genannten Untergräsern ist möglich, z.B. Kammgras, Schafschwingel, Zittergras, Ruchgras, Rotschwingel.

Weitere Hinweise und Bilder auf unserer Homepage unter:

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/wissen/ansaat-entwicklungspflege/umbruchlose-ansaat.html>

Pflege

Bei der umbruchlosen Ansaat in den Bestand ist der Pflegeaufwand anfangs erhöht.

Gräser müssen in den ersten Monaten nach der Ansaat kurz gehalten werden bis die neu ausgesäten Blumen kräftige Blatt-Rosetten gebildet haben. Auf 5 cm Wuchshöhe abmähen und Mahdgut abräumen.

Die Schnitthäufigkeit der entwickelten Wiesen in den Folgejahren richtet sich nach dem Standort. Fettwiesen sollten zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden, der erste Schnitt erfolgt zur Mageritenblüte/Blüte der Gräser. Wiesen auf mageren Standorten können - mit Schnitzeitpunkt im Spätsommer - einmähig bewirtschaftet werden.

Düngung

Je magerer der Boden, umso blütenreicher entwickeln sich die Wildblumen. Auf magersten Standorten oder Substraten kann eine organische oder mineralische Startdüngung von 40-60 kg N*/ha bzw. 4-6 g/m² sinnvoll sein. (* Reinstickstoff)

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen Ihrer Aussaat, Geduld und viel Erfolg. Sollten sich Rückfragen ergeben stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.